

Zeitschrift:	Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires
Herausgeber:	Empirische Kulturwissenschaft Schweiz
Band:	42 (1945)
Artikel:	Die Melodie des Rheinfelder Sebastianiliedes
Autor:	Kammerer, Immanuel
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-114115

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Melodie des Rheinfelder Sebastianiliedes.

Von Immanuel Kammerer, Rheinfelden.

Es ist noch gar nicht so lange her, dass das Rheinfelder Sebastianilied und das Sebastianiliedsingen Gefahr liefen, als eine Art Volksbelustigung aufgenommen zu werden. Glücklicherweise haben aber die Sebastianibrüder an ihrer ernsten Auffassung festgehalten, und seit einigen Jahren hat sich das Verständnis wieder vertieft.

Über den Brauch und seine Herkunft hat Gottlieb Wyss zwei Arbeiten geliefert: „Das Brunnensingen von Rheinfelden“ und „Vierhundert Jahre Brunnensingen der Sebastianibruderschaft in Rheinfelden“, Festschrift 1541—1941. Er ist darin nur dem Texte nachgegangen, auf die Melodie aber mit Absicht nicht eingetreten, sodass dies hier nachgeholt werden möge.

Gesungen wird das Sebastianilied sowohl am Heiligen Abend wie am Silvester. Die Melodie bleibt sich gleich und wird nur dem in rhythmischer Hinsicht veränderten Text angepasst. Das Lied wird metrisch frei und einstimmig, der Mittelteil oktavierend gesungen, wie es seinem ursprünglichen Wesen entspricht, entstammt es doch einer Zeit, der die Mehrstimmigkeit noch fremd war und da sich demzufolge die Melodien ohne einen Gedanken an harmonische Stützen bildeten.

Die Melodie ist auch nicht neu zu dem Liede geschaffen worden. Sie geht vielmehr auf das alte „*Dies est laetitiae*“ zurück, dessen erste Aufzeichnungen ins 16. Jahrhundert führen, und das seine Verbreitung über alle deutschsprachigen Gebiete fand.

H. L. Hassler hat sie 1606 erstmals harmonisiert, und dieser Satz ist in den Probeband unserer evangelisch-reformierten Landeskirche als No. 178 mit dem Text „*Wie ist der Tag so freudenreich*“ aufgenommen worden. Von J. S. Bach stammt die erste Rhythmisierung, d. h. Einteilung in Takteinheiten. Hassler und Bach haben die alte Choralmelodie fast notengetreu übernommen. Beim Sebastianilied erfuhr sie dagegen grösste Veränderungen. Der Auftakt auf der Dominante

ist nur in zwei Quellennachweisen zu finden. Überall sonst beginnt der Auftakt auf der Tonika. Nirgends aber finden wir beispielsweise das Ansteigen aus der Quart in die Quinte und das nachfolgende Abfallen in die Terz wie hier bei „freudenreich“ und „wunderlich“. Wiederholt steigt die Melodie zur Dominante *c* hinauf, wo sie sich sonst, wie bei „allen Kreaturen“, um den Grundton der ionischen Weise bewegt. Im 2. Teil wählt das Sebastianilied das weichere, verbindende *b*, das wir auch bei Bach finden, statt des herberen Terzenschrittes. Der Schluss des 2. Teiles führt hier nicht abwärts, sondern aufwärts zu *g*. Der 3. Teil endlich beginnt analog dem 1. Teil, benutzt aber wieder eine aufwärts führende Wendung. Am Schluss geht die Melodie noch einmal aufwärts, um von der Quinte *c* abwärts in den Schlusston auf der Terz einzubiegen.

Diese Änderungen sind nun aber nicht derart, dass sie die ursprüngliche Melodie nicht mehr erkennen liessen. Sie, wie auch die andern Varianten, sind verständlich aus der vor der Erfindung des Notendruckes üblichen mündlichen Übertragung. Die Sebastianibrüder bedienen sich auch heute noch keiner Notenschrift, was eben auch die Möglichkeit offen lässt, sich immer wieder, wenn auch unbewusst, dem gerade tonangebenden Zeitgeschmack anzupassen. So deuten die in keiner andern Fassung enthaltenen Wendungen auf „*er geborn*“, „*wardest*“, „*wunderlich*“, „*Himmelreich*“ „*Mensch geworden*“ auf Einflüsse der letzten Jahrhundertwende, wie auch der Versuch einer nicht durchgeführten Zweistimmigkeit im Mittelteil.

So ist auch das Sebastianilied ein Beispiel des „Umsin-gens“, und es mag sich lohnen, in einer Übersicht die Schicksale des alten „*Dies laetitiae*“ bis zu ihm hin darzustellen. Die einzelnen Belege bedeuten dabei:

- | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Diese Melodie ist im Mainzer Cantuale
nochmals abgedruckt zu dem Liede:
„ <i>Eia, mea anima, Bethlehem eamus</i> “. | Mainzer Cantuale 1605
Hildesheim 1625
Mainz 1627 |
| 2. Mainzer Cantuale 1605 | Ein sehr alt Catholisch Christ-
liedlein wird unter das „ <i>Dies
laetitiae</i> “ gesungen. |
| 3. Gesang der böhmischen Brüder 1531
(1539) | Leisentrit 1584 |

- | | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 4. Spangenberg: Zwölf Christliche Lobgesänge | | Wittenberg 1545 |
| 5. „Der edle König hoch geborn“ | | Cöln 1619 |
| 6. Erk & Böhme, dt. Liederhort 1. Bd.
(bereits schon modernisiert) | | Wittenberg 1545
(jonisch) |
| 7. Auff den heyligen Christag,
Neue jahrstag, und auch uff das Fest
der Epiphanie. | | Vehe 1537 München 1586
Neyss 1625 Erfurt 1666
Mainz 1628, 1661, 1665
Bamberg 1628, 1670, 1691
Prag 1655 Nordstern 1671
Dilinger Gesangbuch 1576
Constanz 1600
Rheinfelder Gesangbuch 1666 .
Strassburg 1697
Kolers Rufbuechel 1601 |
| 8. Abweichungen bei Koler (und Corner)
1601 | | |
| 9. Abweichungen | bei | Leisentrit 1567
Obsequiale 1570
Dilingen 1576 |
| 10. Abweichungen | bei | Haym von Themar 1590 |
| 11. Abweichungen | bei | Cöln 1599 |
| 12. Das Andernacher Gesangbuch
hat nur die Noten des lateinischen
Textes | | Andernach 1608
Cöln 1619
Osnabrück 1628
Münster 1677
Seraph. Lustgarten 1635 |
| 13. Probeband der evangelisch-reform.
Landeskirche No. 178 | | Satz von H. L. Hassler 1606 |
| 14. Johann Pachelbel 1653—1706 (Choral-
vorspiel in der Sammlung „Ausgewählte
Orgelwerke“ II. Bd. von Karl Matthei) | | |
| 15. Joh. Seb. Bach (1685—1750)
Orgelbüchlein No. 7 | | |
| 16. Sebastianibrüder Rheinfelden | | Weihnachten |
| 17. Sebastianibrüder Rheinfelden | | Silvesterabend |

Sebastiani-Lied

Weihnachten:

1. Die Nacht, die ist so freudenreich
 Allen Kreaturen,
 Der Gottes Sohn vom Himmelreich
 Ist über die Naturen;
 Von einer Jungfrau ist er gebor'n,
 Maria, du bist auserkor'n,
 Dass du Mutter wardest
 Das geschah so wunderlich;
 Gottes Sohn vom Himmelreich
 Ist nun Mensch geworden.

2. Ein Kindelein so lobereich
 Ist uns geboren heute
 Von einer Jungfrau Engeln gleich
 Zum Trost uns armen Leute;
 Wäre uns das Kindlein nicht geboren
 So wären wir alle zumal verloren.
 Das Heil ist unser aller.
 Ei du, süsser Herr Jesus Christ,
 Weil du Mensch geworden bist,
 Behüt uns vor der Hölle.

3. Als die Sonn' durchscheint das Glas
 Mit ihrem klaren Scheine,
 Und doch nicht verzehret das,
 So merket's allgemeine:
 Zu gleicher Zeit geboren ward
 Von einer Jungfrau rein und zart
 Gottes Sohn, der Werte;
 In eine Krippe ward er gelegt
 Grosser Marter für uns trägt
 Allhier auf dieser Erde.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n,
 Erfuhren neue Märe
 Von der heiligen Engelschar'n,
 Dass Christus geboren wäre,
 Ein König über alle König gross.
 Die Rede Herodes sehr verdross,
 Aussendet seine Boten.
 Mit was für einer falschen List,
 Er dachte wider den Herrn Jesus Christ,
 Die Kinder liess er alle töten.

Silvester.

1.

In der heiligen Weihnachts-Nacht
 Ist uns ein Kindelein geboren
 Von Gott, dem Vater, wohlbedacht,
 Denn er hat's auserkoren.
 Es ist geboren und das ist wahr.
 Gott gebe Euch allen ein gutes neues Jahr!

Refrain:

Maria hat Kummer erfahren.
 Maria, du sollst ohne Sorgen sein,
 Der Joseph wird dir stehen bei;
 Gott wird das Kindelein bewahren.

2.

Und als es war am achten Tag,
 Das Kindelein wurde beschnitten
 Sein heilig rosenfarbnes Blut vergoss
 Nach alten jüdischen Sitten.
 Es wurde beschnitten, das ist wahr,
 Gott gebe Euch allen ein gutes neues Jahr!

Refrain:

Maria hat Kummer erfahren.
 Maria, du sollst ohne Sorgen sein,
 Der Joseph lässt dich nicht allein;
 Gott wird das Kindelein bewahren.

3.

Als es war am zwölften Tag,
 Drei Könige kamen geritten,
 Sie brachten dem Kindlein das Opfer dar
 Nach alten jüdischen Sitten,
 Gold, Weihrauch, Myrrhen brachten sie dar,
 Gott gebe Euch allen ein gutes neues Jahr!

Refrain:

Maria hat Kummer erfahren.
 Maria, du sollst ohne Sorgen sein,
 Der Joseph lässt dich nicht allein;
 Gott wird das Kindlein bewahren.

4.

Gott Vater auf dem höchsten Thron,
 Den sollen wir billig loben,
 Dass er seine grosse Barmherzigkeit
 Uns allen nicht entzogen.
 Er ist uns gnädig, und das ist wahr,
 Wir wünschen Euch allen ein gutes neues Jahr!

Refrain:

Maria hat Kummer erfahren.
 Maria, du sollst ohne Sorgen sein,
 Der Joseph lässt dich nicht allein;
 Gott wird das Kindlein bewahren.

5.

Wir wünschen Euch zum neuen Jahr,
 Den heiligen Sebastian,
 Dass er in Kriegs-, Pest- und Todesgefahr
 Mit seiner Fürbitt uns wolle beistehn.
 Er wird uns beistehn und das ist wahr,
 Wir wünschen Euch allen ein gutes neues Jahr!

Refrain:

Gott schütze Euch in den Gefahren,
 Er geb Euch Frieden und Einigkeit,
 Gesundheit, Segen und Genügsamkeit
 Und wolle Euch vor Übel bewahren.

1. Diese Melodie ist
im Mainzer Cantuale
nochmals abgedruckt
zu dem Liede „Eia,
mea anima, Bethle-
hem eamus.“

Dies est laetitia. im Thon, Ein Kindlein so töbelich, oder in folgender Melodey.

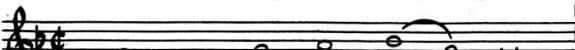
Mainzer Cantuale 1605
Hildesheim 1625
Mainz 1627



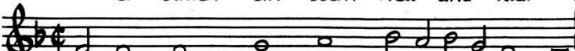
2. Mainzer
Cantuale 1605
Ein sehr alt Catholisch
Christliedlein, wird unter
das „Dies laetitia“ gesungen



3. Gesang der böhmischen Brüder
1531 (1539) Leisentrit 1584



4. Zwölf Christliche Lobgesenge
v. Spangenberg Wittenberg 1545

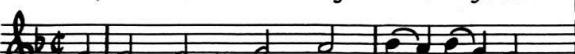


5. Köln 1619
„Der edle König hoch geborn“



6. Erk u. Böhme, dt. Liederhort Wittenberg 1545
I. Bd. (bereits schon modernisiert)

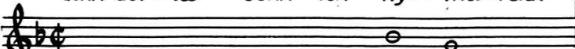
jonisch



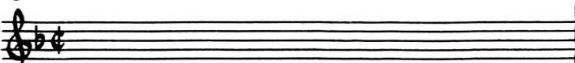
7. Vehe 1557 München 1566 Auff den heyligen Christtag, Newe jahs-
tag und auch off das fest der Epiphaniie.
Neyß 1625 Erfurt 1666 Dilinger Gesangbuch 1576 Constanz 1600
Mainz 1628, 1661, 1665 Bamberg 1628, 1670, 1691 Rheinfelder Gesangbuch 1666,
Prag 1655 Nordstern 1671 Strassburg 1697



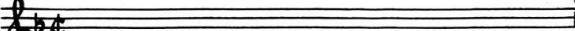
8. Kokers Ruefbuechel 1601
Abweichungen bei Koler (u. Corner) 1601



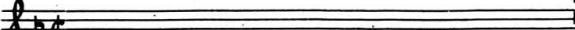
9. " " Leisentrit 1567
" " Obsequiale 1570
" " Dilingen 1576



10. " " Haym von Themar 1590



11. Köln 1599



12. Das Andernacher Gesang-
buch hat nur die Noten
des lateini. Textes. Andernach 1608 Köln 1619
Osnabrück 1628 Münster 1677
Seraph. Lustgarten 1635



13. Probeband des evangel. Kirchengesangbuches № 178
Melodie 15. Jahrh.,
Orgel-Satz von H. L. Hassler, 1606



14. Bei Johannes Pachelbel 1653 - 1706
Ausgabe (Choralvorspiele) K. Matthei II. Bd.
(Bärenreiter-Verlag)

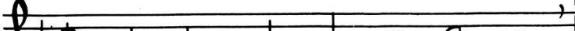


15. Joh. Seb. Bach 1685 - 1750
Orgelbüchlein № 7

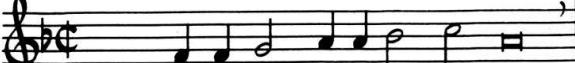


16. Rheinfelden, Sebastianibrüder

Weihnachten:
(4 Strophen)



17. " " Silvesterabend:
(5 Strophen)



In der hei - li-gen Weih-nachtsnacht

in or - tu ve - ga - - li nam proces-sit ho - di-e | de ven - tre vir - gi - na - - li
 uns ist ein Kindlein gebo - - ren dz bringt vns heil vnd se - - Lig-keit, Gott hals vns auß-er - koh - - ren.
 zu He - ro - dis zey - tenn
 reydh sin - ni - gen leu - ten
 ist vns ge - bo - ren heu - te, von ei - ner jungfrau seu - berlich | zu trost uns ar - men leu - - ten,
 Er-kand - ten bey dem Ster - ne, wie das ein Kö - nig wer geborn, Das wol - ten sie se - hen ger - ne
 Ein Kindlein wer ge - bo - - ren, Das wol - ten sie se - hen ger - ne
 ist uns ge - bo - ren heu - te
 zu Trost uns ar - men Leu - ten
 al - - len cre - a - tu - - ren
 ü - - ber die na - tu - - ren
 (auch Cöln 1590)

Al - ler Cre - a - tu - - ren, Got - tes Sohn von Himm - mel-reich ü - ber die Na - - tu - - ren
 In or - tu ve - ga - li
 uns ar - men Menschenkin - - - dern, doch oh - ne Sünd uns Sün - - - dern;
 al - ler Kre - a - tu - - re, denn Gott's Sohn vom Himm - melreich ü - ber die Na - tu - - re,
 al - ler Kre - a - tu - - re
 ü - - ber die Na - tu - - re
 al - len Kre - a - tu - - ren, der Gottes Sohn vom Himmelreich ist ü - ber die Na - tu - - ren;
 ist uns ein Kind ge - bo - - ren von Gott, dem Vater, wohl-be - dacht, denn er hat's aus - er - ko - - ren.

pu-er ad-mi - ra - bi - lis to - tus de - lec - ta - bi - lis in hu - ma - ni - ta - te
 Es ist deß lebendigen Got - tes Son der kompt zu vns vons Himm - melsthron allhie auff die - ser Er - - den
 den weyzen im Mor - gen - land an dem sie merckten zu hant das ein Kind er - schie - nen
 wer vns dz kindlein nicht geborn, so wern wir all - zu - mal ver - lorn dz heil ist un - ser al - - ler.
 Sie namen mit jh - nen rei - chen Solt, Myrren, Weyrauch, und das Golt, Sie eyl - ten all - ge - mei - ne,
 wär uns das Kindlein nicht geborn, so wärn wir all - zu - mal ver - lorn, das Heil ist un - ser Al - - ler.
 von ei - ner Jungfrauwen ist ge - born Ma - ri - a du bist auß - er - korn, da du mutter wer - - rest,
 Von ei - ner Jungfrau ist ge - born, Ma - ri - a du bist auß - er - korn Das du Mutter wer - - rest,
 in Fin - ster - nis - sen sa - ßen wir und in des To - des Schat - ten hier, weit ab vom Weg zum Frie - den.
 von ei - ner Jungfrau ist ge - born, Ma - ri - a du bist aus - er - korn, daß du Mutter wä - - rest.
 von ei - ner Jungfrau ist ge - born. Ma - ri - a du bist aus - er - korn, dass du Mutter wä - - rest.
 Von ei - ner Jungfrau ist er ge - born, Ma - ri - a du bist aus - er - korn, dass du Mutter war - dest
 Es ist ge - bo - ren und das ist wahr. Gott gebe Euch allen ein gutes neues Jahr! Maria hat Kummer er - fah - - ren.

qui in - ae - sti - ma - bi - lis, est et in - ef - fa - bi - lis in di - ui - ni - ta - - te.

und wird ein klei - nes Kindlein geborn ist al - ler En - gel ein HER - RE.

ein Kü - nig ge - bo - ren wer wel - chen das Jü - di - sche heer schuldig wer zu die - ren.

ey du süs - ser Ihe - su Christ das du mensch ge - bo - ren bist behüt uns für der Hef - le.

Fielen nie - der auff Jh - re Knie Der Herr empfing das Opf - fer jhr Mit sei - ner Mut - ter rei - ne.

Ei - a süs - ser Je - su Christ, der du Mensch ge - bo - ren bist, behüt uns für der Hef - le.

Obsequiale 1570
Münchner Ge - sangbuch 1586

was ge - schach so wun - der - lich Got - tes Sohn vō himmel - reich Der ist mensch ge - bo - ren.

Obsequiale 1570

Cöln 1619, Osnabrück u.a.

Was ge - schach so wun - der - lich Got - tes Sohn von Himmelreich der ist Mensch ge - bo - - ren.

A - ber wir lob - prei - sen heut: Herz - li - che Barmherzig - keit hat uns be - sucht hie - nie - den.

Was geschah so wun - dergleich? Got - tes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch ge - bo - - ren.

Was geschah so wundergleich? Got - tes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch ge - bo - - ren.

das geschah so wunderlich; Got - tes Sohn vom Himmelreich ist uns Mensch ge - wor - den.

Maria, du sollst ohne Sorgen sein, der Jo - sef wird dir ste - hen bei; Gott wird das Kindlein be - wah - ren.